

lich vermehrt<sup>73</sup>. Das Konzil konnte dabei durchaus auch die Bühne für die neue Art des Umgangs mit antiken Texten werden. Wie Ailly, Gerson und Mauroux ihre eigenen Texte präsentierten<sup>74</sup>, so übte in Konstanz auch Benedictus von Piglio, der gerade Ende 1415 vom Grafen von Neufchatel auf Veranlassung des Konzils aus über halbjähriger Haft entlassen worden war, in den Jahren 1416 und 1417 eine entsprechende Vorlesungstätigkeit aus. Er las nachweislich 1416 über den Valerius Maximus, wobei er den offenbar zum Mitschreiben diktierten Text mit Erläuterungen vorstellte. Anscheinend hielt er in ähnlicher Weise auch Vorlesungen von und über Senecas Briefe und schließlich trug er 1417 Lukans „Pharsalea“ vor<sup>75</sup>.

Auch andere Texte jedoch kamen in den Genuß des neuartigen „Publikationssystems“<sup>76</sup>, das das Konzil bot: es läßt sich zeigen, daß besonders die Traktate der ekklesiologischen Debatte aus dem beginnenden 14. Jh. auf den Konzilien des 15. Jh. geradezu eine Explosion ihrer handschriftlichen Verbreitung erlebten. Wir hätten weder von Ockhams „Dialogus“ noch von Marsilius von Padua „Defensor pacis“<sup>77</sup> oder von Johannes Quidorts Streitschrift gegen Bonifaz VIII. so viele Manuskripte (jeweils um 30), wären diese Schriften nicht auf dem Konzil benutzt, gelesen und abgeschrieben worden. Und auch an den Traktaten des Petrus de Palude, Alvarus Pelagius oder Augustinus von Ancona läßt sich dieselbe Beobach-

<sup>73</sup>) Vgl. bereits vor allem R. Sabbadini, *Le scoperte dei codici latini e greci ne' secoli XIV<sup>e</sup> XV* (1905 u. 1914), Edizione anastatica con nuove aggiunte e correzione dell'autore a cura di E. Garin (1967), bes. 1, S. 114–124, 262–264; H. Finke, *Bilder vom Konstanzer Konzil* (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission, N.F. 6, 1903) S. 62 ff. Vgl. auch etwa A. Paredi, *La biblioteca del Pizolpasso* (1961) S. 30–57; sowie P. W. G. Gordon, *Two Renaissance Book Hunters. The Letters of Poggius Bracciolini to Nicolaus de Niccolis* (1974).

<sup>74</sup>) Vgl. oben Anm. 61 f.

<sup>75</sup>) Nach Sabbadini (wie Anm. 73) S. 153, Finke, (wie Anm. 73) S. 67–69, und P. Lehmann, (wie Anm. 70) S. 255, vor allem L. Bertalot, *Benedictus de Pileo in Konstanz*, QFIAB 29 (1938–1939) S. 312–316, jetzt in Bertalot, *Studien zum italienischen und deutschen Humanismus*, hg. v. P. O. Kristeller (Storia e letteratura 130, 1975) Bd. 2 S. 305–310.

<sup>76</sup>) Diesen Begriff gebraucht glücklich H. Bockmann, *Zu den Wirkungen der „Reform Kaiser Siegmunds“*, DA 35 (1979) S. 514–541, hier S. 522.

<sup>77</sup>) Dazu demnächst auch J. Miethke, *Marsilius und Ockham – Publikum und Leser ihrer politischen Schriften im späteren Mittelalter* (erscheint voraussichtlich 1982 in: *Medioevo*, *Rivista di Storia della Filosofia Medioevale* 5/6 [1979/80] S. 534–558).